

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 8. März 1989

Blatt 460

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Zilk und Häupl: Wo bleibt Flemmings Treibgasverbot? (466)

Kommunal/Lokal:

Österreichs Städte wollen vermehrt umweltbewußt einkaufen (462/463)

Kultur:

„Literatur für junge Leser“ eröffnet (465)

Wirtschaft:

Neue Wege für die ODELGA (464)

Sport:

Wieden: Fechtkurse für jedermann (461)

Wieden: Fechtkurse für Jedermann

Wien, 8.3. (RK-SPORT/LOKAL) Interessenten für den Fechtsport haben die Möglichkeit, auf unkomplizierte Weise diese traditionsreiche Sportart erlernen zu können. Der WAT Wieden — unterstützt vom Sportamt der Stadt Wien — führt laufend Kurse durch, in die man jederzeit „einsteigen“ kann und dennoch in die Geheimnisse von der Pike auf eingeweiht wird. Auf dem ständigen Programm stehen Anfängerkurse, Kinder- und Jugendkurse, Konditionskurse und Leistungskurse. Auskünfte und Anmeldungen sind bei Herrn Anatole RICHTER, Wien 4, Graf-Starhemberg-Gasse 8, Telefon 34 25 20/571 DW möglich. (Schluß) ull/rr

Österreichs Städte wollen vermehrt umweltbewußt einkaufen

Kennzeichnung für umweltgerechte Produkte gefordert

Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Die österreichischen Städte können durch ihre Einkaufspolitik durchaus in einzelnen Teilbereichen die Entwicklung umweltgerechter Produkte positiv beeinflussen. Unter dem Vorsitz des Umweltschutzkoordinators der Stadt Graz richtete der Städtebund eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit diesem Thema beschäftigt. Allerdings sind die Städte trotz Ausgaben in Milliardenhöhe vielfach auf die Angebote der Wirtschaft angewiesen. Oft fehlt die entsprechende Deklaration der Produkte. Für viele Städte ist dieses Gebiet überhaupt Neuland. Erfahrungsaustausch und gegenseitige Abstimmung zwischen den österreichischen Städten im Rahmen des Umweltausschusses des Österreichischen Städtebundes sollen nun helfen, das umweltbewußte Einkaufen, das in Wien und in vielen anderen Städten schon in Ansätzen praktiziert wird, weiter auszubauen und dadurch umweltfreundliche Produkte verstärkt zu fördern. An der Sitzung nahmen die für das Beschaffungswesen der größten Städte Österreichs Verantwortlichen sowie Vertreter der Technischen Universität Graz teil.

Schwerpunkte des umweltgerechten Einkaufes sind heute der gesamte Bereich der Papierwaren, in zunehmendem Maße auch der Reinigungsmittel sowie der Farben und Lacke. Darüber hinaus sind die Städte bemüht, Mehrzweckgebilde zu verwenden, nur Möbel aus formaldehydfreien Spanplatten zu kaufen und andererseits als problematisch einzustufende Produkte, wie z. B. Treibgase, nicht mehr einzusetzen.

Vom Grazer Einkaufsbudget wurden 1988 — bei Anwendung strengster Kriterien — zirka zehn Prozent des gesamten Auftragswertes für umweltgerechte Produkte ausgegeben. 1989 soll dieser Anteil auf 18 Prozent gesteigert werden. In Linz beträgt der Anteil ökologischer Produkte im Bereich der Büroartikel rund 50 Prozent. Wien setzt beispielsweise im EDV-Bereich ausschließlich Recyclingpapier ein.

Vergaberichtlinien für umweltgerechtes Beschaffungswesen ausreichend

Eingehend wurde die Frage diskutiert, inwieweit sich die Prinzipien der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit, denen die Gemeinden verpflichtet sind, mit den ökologischen Notwendigkeiten vereinbaren lassen. Die Arbeitsgruppe war der Ansicht, daß die bestehenden Vergaberichtlinien und die ÖNORM A 2050 für ein umweltgerechtes Beschaffungswesen ausreichend sind. Da in Österreich das Prinzip des Best- und nicht des Billigstbieters angewendet wird, läßt sich bei Vorliegen entsprechender ökologischer Gründe auch ohne Aufnahme zusätzlicher Bestimmungen in die Vergabevorschriften nicht nur die Anschaffung umweltgerechter Produkte, sondern gegebenenfalls auch ein höherer Preis rechtfertigen. Die Einkäufer der Städte stehen allerdings vor dem Problem, daß vielfach noch keine ausreichenden Unterlagen über die gesamten Umweltauswirkungen der einzelnen Produkte von der Erzeugung über den Vertrieb bis zur Entsorgung existieren, und auch keine vollständigen Informationen über die Qualität der umweltgerechten Produkte vorliegen. Zum Beispiel fehlen Angaben über die Lebensdauer von Recyclingpapier. Die Arbeitsgruppe erachtet es deshalb als unbedingt notwendig, umweltgerechte Produkte entsprechend zu kennzeichnen.

Unterschiedliche Erfahrungen und Ansichten gibt es derzeit über den Einsatz von Recyclingpapier zu Kopierzwecken. Während eine Reihe von Herstellern von Fotokopiergeräten Anforderungen an die Papierqualität stellen, die die Verwendung von Recyclingpapier praktisch ausschließen, gibt es aus einzelnen Städten erste positive Erfahrungen über den Einsatz

von Umweltschutzpapier für Kopierzwecke. Graz und Linz verwenden z. B. trotz des höheren Reinigungserfordernisses für die Geräte bei Einfachkopierern bereits Recyclingpapier. Ein sich damit abzeichnender wesentlich breiterer Einsatz von Recyclingpapier wäre ein wesentlicher Fortschritt im Sinne des Umweltschutzes. Ein nächster Schritt der Arbeitsgruppe wird daher eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung sein.

Mittelfristig wollen die Städte die Produktpalette ihrer Einkäufe darauf durchgehen, inwieweit sie noch stärker auf Umweltgesichtspunkte Bedacht nehmen können. Dazu sollen insbesondere die von den Städten derzeit in Auftrag gegebenen Studien (in Wien z. B. Reinigungsmittel, in Linz und Graz über „Umweltgerechte Beschaffung“) sowie ein Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Bundes und anderer Institutionen beitragen. (Schluß) roh/gg

Forts. von Blatt 462

Neue Wege für die ODELGA

Wien, 8.3. (RK-WIRTSCHAFT) Der Generaldirektor der Wiener Holding, Dkfm. Dr. Ernst KRAUS, und die Geschäftsführer der Holding-Tochter ODELGA, Kommerzialrat Lutz HUBER und Dr. Erich HAIDER, berichteten am Dienstag abend in einer Pressekonferenz über die gelungene Sanierung der Medizintechnik-Firma. Da in den letzten beiden Jahren die traditionellen Exportmärkte in den Nahen Osten und in den COMECON völlig zusammengebrochen sind, hatte die ODELGA zwei Jahre lang hohe Verluste erlitten. Durch die Übernahme von Gebäude und Grundstück der ODELGA durch die Holding — sale and lease back — sowie durch die Zuführung von Gesellschaftermitteln wurden insgesamt 74 Millionen Schilling zur Sanierung des Unternehmens aufgebracht.

Durch Umstrukturierungen soll nun eine Offensivstrategie verfolgt werden. Gleichzeitig sollen die Handels- und Vertriebsaktivitäten verstärkt werden, und die ODELGA wird künftig den Dienstleistungsbereich forcieren. So soll den Spitälern in ganz Österreich ein Service rund um die Uhr angeboten werden. Ein neuer Hoffungsmarkt für die traditionsreiche Medizintechnik-Firma — sie wurde vor mehr als 100 Jahren gegründet — ist die Erstellung von Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Verbrauchsgüter in den Spitälern sowie die Entsorgung von Spitalmaterial.

Das Sanierungsprogramm der ODELGA wurde in Zusammenarbeit mit der gesamten Belegschaft erarbeitet; darauf ist die Geschäftsführung besonders stolz. Allerdings wird der Mitarbeiterstand um etwa 30 Dienstnehmer gesenkt, wobei für die ausscheidenden Arbeitnehmer, in Zusammenarbeit mit der Holding, ein Sozialplan ausgearbeitet wurde. (Schluß)
fk/bs

„Literatur für junge Leser“ eröffnet

Wien, 8.3. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK eröffnete am Mittwoch im Palais Auersperg die Kinder- und Jugendliteraturwoche „Literatur für junge Leser“. Die Woche bietet unter dem Motto „Geschichten erzählen — Geschichten erleben“ bis 15. März täglich von 9 bis 18 Uhr Begegnungen mit Schriftstellern und Bilderbuchmachern, Kindertheater, Bilderbuchfilme und schöpferische Aktivitäten für Kinder, wie eine Medienwerkstatt und eine Schreibwerkstatt. Eine Sonderausstellung österreichischer Jugendbücher vom Biedermeier bis in die Jetztzeit ergänzt das Programm. Unter anderem lesen Ernst A. EKKER, Renate WELSH, Lene MAYER-SKUMANZ und Christine NÖSTLINGER aus ihren Büchern. Der Eintritt zu „Literatur für junge Leser“ ist frei. (Schluß) gab/bs

Zilk und Häupl: Wo bleibt Flemmings Treibgasverbot?

Verordnung für 1. Februar versprochen

Wien, 8.3. (RK-POLITIK) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL forderten heute, Mittwoch, Umweltministerin Dr. Marilies FLEMMING auf, die schon längst überfällige Verordnung zum Chemikaliengesetz zu erlassen, mit der ab 1. Februar 1989 die Herstellung und Einfuhr von Spraydosen mit vollhalogenierten Fluorchlorkohlenwasserstoffen als Treibgas verboten werden sollten.

Zilk erinnerte Fleming daran, daß sie bereits im April vergangenen Jahres dieses Datum in Aussicht gestellt und in der Öffentlichkeit als „Meilenstein in der Umweltpolitik“ bezeichnet habe. Er müsse daher der Ministerin leider recht geben, wenn sie gestern bei der Londoner Konferenz zum Schutz der Ozon-Schicht erklärte, Österreich habe seine Vorreiterrolle in Umweltschutzfragen verloren und müsse aufpassen, nicht den Anschluß zu versäumen. „Frau Fleming kann damit nur ihre eigenen schweren Versäumnisse gemeint haben, wie das gebrochene Versprechen in Sachen Treibgasverbot beweist“, sagte Zilk.

Umweltstadtrat Häupl erklärte dazu: „Laut Untersuchungen wird die Ozon-Schicht über der nördlichen Halbkugel jährlich bis zu 3 Prozent dünner. Als Hauptverursacher dieser erschreckenden Entwicklung, die z.B. Klimaveränderungen nach sich ziehen kann, sind die gefährlichen FCKW hinlänglich bekannt. Es ist daher dringend notwendig, ein Verbot der FCKW als Treibgase zu erlassen und den Ersatz des FCKW-Gebrauches voranzutreiben. Positiv ist zu vermerken, daß ein Teil der Konsumenten bereits zu treibgasfreien Produkten greift.“ (Schluß) red/bs